

Wer schützt den Verbraucher vor dem Verbraucherschutz?

Kritische Analyse der neueren BGH-Rechtsprechung
zu den Bankentgelten und zum Telefon-/
Mailorderverfahren mit Kreditkarten

Wiss. Assistent Dr. Georg Bitter

Institut für Handels- und Wirtschaftsrecht der Universität Bonn

Folien und Literaturangaben im Internet:

www.georg-bitter.de

Stichwort: Vorträge

BGH-Rechtsprechung zu den Bankentgelten

1991 Löschungsbewilligung

BGHZ 114, 330 = NJW 1991, 1953

- ➔ gesetzliche Verpflichtungen (Urkundenausstellung) sind kostenlos zu erfüllen
- ➔ Einbeziehung des Abwicklungsaufwandes in den Darlehenszins

1993 Ein- und Auszahlungen am Bankschalter

BGHZ 124, 254 = NJW 1994, 318

- ➔ keine Vergütung für Rückforderung eigenen Geldes
- ➔ keine verdeckte Verteuerung der Kredite
- ➔ Karte darf dem Kunden nicht aufgedrängt werden

1996 Postenpreisklauseln

BGHZ 133, 10 = NJW 1996, 2032

- ➔ Keine Unwirksamkeit bei 5 Freiposten pro Monat

1997 Freistellungsaufträge

BGHZ 136, 261 = NJW 1997, 2752

- ➔ Erfüllung öffentlicher Pflichten

- 1997 **Nichtausführung von Kundenaufträgen mangels Deckung**
BGHZ 137, 43 = NJW 1998, 309
→ Prüfung ausreichender Deckung erfolgt ausschließlich im eigenen Interesse
- 1999 **Bearbeitung und Überwachung von Pfändungsmaßnahmen**
BGHZ 141, 380 = NJW 1999, 2276
→ Erfüllung staatsbürgerlicher Pflichten auf eigene Kosten
- 2001 **Benachrichtigung bei Nichteinlösung**
BGHZ 146, 377 = NJW 2001, 1419
→ Rechtspflicht zur Kundeninformation
→ Erfüllung gesetzlicher Pflichten auf eigene Kosten
- 2002 **Rücklastschrift- und Scheckrückgabe**
NJW 2002, 1950 (z.V.b. in BGHZ)

Das Dreiecksverhältnis beim Kreditkartenverfahren

